

er zu den großen Söhnen der Kirche Englands und war einer der gelehrtesten, literarisch thätigsten, frömmsten und angesehensten Bischöfe Englands in seiner Zeit, der bei seinem brennenden Seeleneifer die kirchlichen Mißstände in den Domcapiteln und in den Klöstern, auch an der päpstlichen Curie allerdings mit vehementer Strenge und rücksichtsloser Offenheit rügte und abzustellen trachtete, aber bei all' dem der Kirche und dem Papstthum und Papst Innocenz IV. persönlich so innig ergeben war, wie irgend Jemand. Robert starb in einem Alter von 78 Jahren nach einem mehr als 18jährigen Episcopate am 10. October 1253 im Rufe der Heiligkeit. Wunder verherrlichten seine Ruhesstätte; englische Chronisten gaben ihm den Titel eines Heiligen.

Vorliegende Monographie nun stellt diese interessante Persönlichkeit in das klare Licht der wirklichen Geschichte. Sie ist ebenso gründlich in der Forschung wie anziehend in der Darstellung und liefert in der That einen sehr lehrreichen Beitrag zur Kirchen- und Culturgeschichte der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Sie wird daher hiemit auf's beste empfohlen.

Würzburg.

Universitäts-Professor Dr. Josef Kirschl.

- 7) **Apologie des Christenthums** vom Standpunkte der Sitte und Cultur von P. Albert Maria Weiß, O. Pr. Erster Band, zweite Auflage. (XVI. 843 S.) Freiburg bei Herder 1888. Preis M. 6.— = fl. 3.72.

Von diesem epochemachenden Werk ist der erste Band bereits in zweiter Auflage erschienen, noch ehe das Ganze zum Abschluß gelangte, ein sprechender Beweis für dessen Gediegenheit. Mußten wir schon die erste Auflage warm empfehlen, so gilt dieses umsomehr von der zweiten, da sich der vorliegende Band in mehrfacher Hinsicht als verbessert erweist. Die einzelnen Vorträge wurden theils erweitert, theils in eine knappere und blündigere Fassung gebracht.

Linz.

Professor Dr. Martin Fuchs.

- 8) **De Sollicitatione.** Auctore Aemilio Berardi, Parocho Faventiae. pg. 199. franc. 3.20.

Durch dieses Werk hat der unermüdlich thätige und gelehrte Pfarrer Berardi die Pastoral-Literatur neuerdings mit einem kostbaren Beitrage bereichert. Die für die Praxis ebenso wichtige als mitunter schwierige Frage der Sollicitatio mit Allem, was d'rum und d'ran hängt, wird in dieser Schrift ebenso gründlich als klar erörtert, und dürfte es kaum einen bessern, gediegenern Commentar der berühmten Bulle Benedicts XIV. „Sacramentum Poenitentiae“ geben, als ihn Berardi bietet. Selbstverständlich stützt der Auctor seine Argumentation stets auf die Auctorität der bewährtesten Theologen, und hält seine Doctrina durch und durch die goldene Mitte zwischen allzu rigoroser und allzu laxer Interpretation der genannten

Bulle. Daher kann diese neue Arbeit Berardi's den Beichtvätern sowohl, als auch den Professoren der Moral- und Pastoral-Theologie auf's beste empfohlen werden.

Ebenso empfehlenswerth sind auch zwei kleinere Brochuren desselben Auctors: eine betitelt „de Directione animarum piarum et de confessorio Monialium“, (Faventiae 1888, pag. 18); die andere: *Casus conscientiae* (6), die er in einer feierlichen Priester-Conferenz zu Faenza 1885 gelöst hat (pag. 43 in 8°; jedwede Brochure zu 60 Cent.) Beiden kommen die allgemein anerkannten Vorzüge der Berardi'schen Werke im vollen Umfange zu.

Meran.

P. Hilarius, Ord. Capue.

Lector der Moral-Theologie.

Nachbemerkung. In Betreff der Schriften Berardi's schließen wir die Mittheilung an, daß derselbe erst 1887 eine neue Auflage seines ebenso verbreiteten als geschätzten Werkes *de recidivis et de occasionariis* veröffentlicht hat. Er bezeichnet diese (bereits vierte) Auflage auf dem Titelblatt als *iterum revisa et emendata*. Der Preis dieses zweibändigen Werkes (271 und 327 pag. in 8°), ist 6 Francs. Gegenwärtig gibt derselbe Herr Prosynodal-Examinator und Pfarrer auch von seiner bekannten Praxis confessoriorum eine zweite Auflage heraus; er nennt sie: *ab auctore emendata et valde aucta*. Die Verbesserungen dieser neuen Auflage beziehen sich, nach seiner eigenen Mittheilung, 1. auf die Ordnung, d. i. andere Eintheilung des behandelten Stoffes; 2. auf manche Berichtigungen früherer Angaben, insolge reichlicherer Erwägung, und namentlich nach den neuesten Entscheidungen der römischen Congregationen; 3. auf sehr namhafte und zahlreiche Zusätze, neue *Casus* u. dgl. Bisher liegt von dieser neuen Auflage ein Heft vor (176 SS. in gr. 8°); im Jänner 1889 wird das zweite erscheinen, das den ersten Band abschließt; und auch der zweite soll dann ohne große Zwischenräume zur Versendung gelangen. Der Preis des bedeutenden Werkes belauft sich (außer Italien, mit freier Postzusendung) auf 16 Francs; für Pränumeranten jedoch, d. h. bei sofortiger Einwendung des Betrages (am besten an den Herrn Auctor selbst, Faenza-Italia), bloß auf 12 Frs. Da übrigens dieses Werk für den besondern Gebrauch zum Examen pro cura und zum Pfarrconcurs Manchen theoretisch zu eingehend schien, hat der Herr Auctor auf ihren Rath sich daran gemacht, dasselbe „*posthabitis argumentis theoreticis, practicas tantum exponendo conclusiones*“ zu compendiren, und diesen Auszug unter dem Titel: *Examen Confessarii et Parochi, seu Compendium Theologiae moralis et pastoralis*, herauszugeben. Besonders wollte er in diesem Buche „den angehenden Beichtvätern und Seelsorgern jene praktischen Winke und Fingerzeige geben, ohne die sie nur zu häufig Verlegenheiten oder der Gefahr unrichtigen Vorgehens ausgesetzt wären“. Bis die Leser dieser Anzeige das zweite Heft unserer Zeitschrift pro 1889 in Händen haben, werden von gedachtem Examen bereits vier ziemlich Hefte, somit beinahe der größere Theil des Werkes gedruckt sein; der Preis, nach vollständigem Erscheinen, franco zugesendet, 10 1/2 Francs; bei Vorauszahlung 8 Francs. Was dieses Werk über die Pflichten und Rechte der Pfarrer enthält, beide bespricht es „*ex professo*“, wie er sich ausdrückt — hat er auch in einem Separatabdrucke, unter dem Titel: *De Parocho*, jüngstens veröffentlicht. Preis 3 Francs 20 Cent. Auch von seiner oben recensirten Abhandlung *de Sollicitatione*, welche von der *Unità cattolica* als „auch für die hochwürdigsten Bischöfe und geistlichen Gerichte sehr nützlich gerühmt wird, hat Herr Berardi ein *Compendium* herausgegeben (SS. 30; Preis 1 Fr. 10 Cent.) Sehr lobenswürdig endlich ist auch der *Uomo apostolico provveduto*, ein stattlicher Band Predigten bei

Missionen und Maiaandachten, welche Berardi mit einem andern Missionär von Faenza gehalten hat; die Darstellung ist wahrhaft lebendig und anschaulich, aber edel gehalten, dabei inhaltvoll und eindringend. (Faenza 1885, SS. 452, Preis 5 1/2 Francs). Jüngsthin ist diesem Predigtwerke ein weiteres Bändchen Unterweisungen (Istruzioni) von Berardi gefolgt. Die Redaction.

9) **Das bischöfliche Seminar in Eichstätt.** Festschrift zum 50jährigen Jubiläum seines Bestehens. Von Josef Hollweck, Assistent im b. Seminar. Eichstätt 1888. Preis M. 1.60 = fl. 1.—

Das vom Bischof Martin von Schaumburg als erstes tridentinisches Seminar auf deutschem Boden im Jahre 1564 gegründete und nach vielen Stürmen und Wandlungen von dem Bischofe und nachmaligen Cardinal Carl August Grafen von Reischach im Herbst 1838 restaurirte Seminar zu Eichstätt hat bei der Feier seines fünfzigjährigen Jubiläums die obige schöne und mit der ganzen Begeisterung des dankbaren einstmaligen Zöglings geschriebene Festschrift gefunden.

In acht Abschnitten werden die Eröffnung und die innere Einrichtung des Seminars, das Seminargebäude, das Seminarleben, insbesondere auch die zur besonderen Pflege der Wissenschaft gegründeten Akademien, beschrieben, es wird die Thätigkeit des zur materiellen Unterhaltung des Seminars im Jahre 1838 errichteten St. Willibaldvereins dargelegt, der seit diesem Zeitpunkte in der kleinen Diocese Eichstätt die erstaunliche Summe von 1,300.000 Mark aufgebracht hat, dann Leben und Wirken der Seminar-Vorstände, angefangen von dem unvergeßlichen Regens Dr. Ernst, vorgeführt, endlich das heitere Ferienleben der Seminaristen auf Schloß Hirschberg bei Beilngries in anziehender Weise geschildert.

Die nicht bloß locale Bedeutung beanspruchende Schrift verdient die weiteste Verbreitung, einmal weil sie die Geschichte eines durch seinen echt kirchlichen Geist, seine Lehrer und seine Erfolge gleich ausgezeichneten Institutes bietet, dann auch weil das Seminar zu Eichstätt sich rühmen kann, daß es bis zum Herbst 1886 „in den trüben Tagen der Verfolgung zahlreichen Jünglingen aus ganz Deutschland ein sicheres Asyl geboten und hiedurch nicht wenigen Bischöfen und Diocesen zum Troste und reichlichen Segen geworden“ ist, und daß kaum ein Bisthum in Deutschland und der Schweiz existirt, „in welchem nicht der Name Eichstätt und St. Willibald mit Verehrung, Liebe und Dankbarkeit genannt wird.“

Julda.

Domcapitular Dr. Karl Braun.

10) **Dompropst Dr. Joseph Ernst,** der erste Regens des bischöflichen Seminars zu Eichstätt. Eine Lebensskizze, gezeichnet zur goldenen Jubelfeier gen. Seminars im Jahre 1888 von Dr. Fr. Morgott, Domcapitular und Lycealprofessor. Eichstätt, 1888. Brönnner. 90 S. Preis M. 1.20 = 75 fr.

Ein frommer Priester, ein großer Gelehrter, eine Perle der Diocese Eichstätt, wird in diesem Buche mit pietätvoller Wärme von einem Zögling